



Hotel Lockdown

Neue Kraft aus der Krise

Üblicherweise sind sie von vielen Menschen umgeben, die in ihren Häusern die schönste die Lockdowns und damit verbunden leere Zimmer, Gänge, Speisesäle und Spas. Doch sie, wie sie der Krise trotzen, worauf sie sich freuen und was ihnen Kraft gibt.

von CLAUDIA HILMBAUER, www.thehill.at

„Sehnen uns sehr nach Kinderlachen“

Martha Schultz, Gradonna Mountain Resort, www.gradonna.at

Es war nicht immer einfach, positiv in die Zukunft zu blicken. Für mich war es am wichtigsten, einen offenen Dialog mit meinen MitarbeiterInnen zu pflegen. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und Mut gemacht. Der große Zuspruch und die Unterstützung unserer Gäste, die uns geschrieben und uns angerufen haben, haben uns zusätzlich motiviert. Dazu kommen der Rückhalt durch die und der Austausch mit der Familie und viele lange Spaziergänge in den Bergen mit unserer Hündin, zusammen mit dem Wissen, mit „unseren Leuten“ das Bestmögliche in der aktuellen Situation gemacht zu haben, um unsere Gäste, aber auch uns selbst zu schützen. Jeder Krise wohne auch eine Chance inne — dieses Zitat kann ich in vielen Bereichen bestätigen. So hat die Pandemie gezeigt, was Solidarität, Engagement und Einsatz bedeuten. Aber auch, was in einer Krise alles möglich ist: Home-Office, digitale Plattformen und Meetings sind nun Alltag in Bereichen geworden, wo es vorab undenkbar war. Dieses neue Know-How hat uns stärker und auch flexibler gemacht. Jetzt freuen wir uns schon, unsere Gäste endlich wieder begrüßen zu dürfen. Wir sehnen uns nach dem herzlichen Kinderlachen, den netten Gesprächen mit den Gästen und nach dem positiven Feedback.



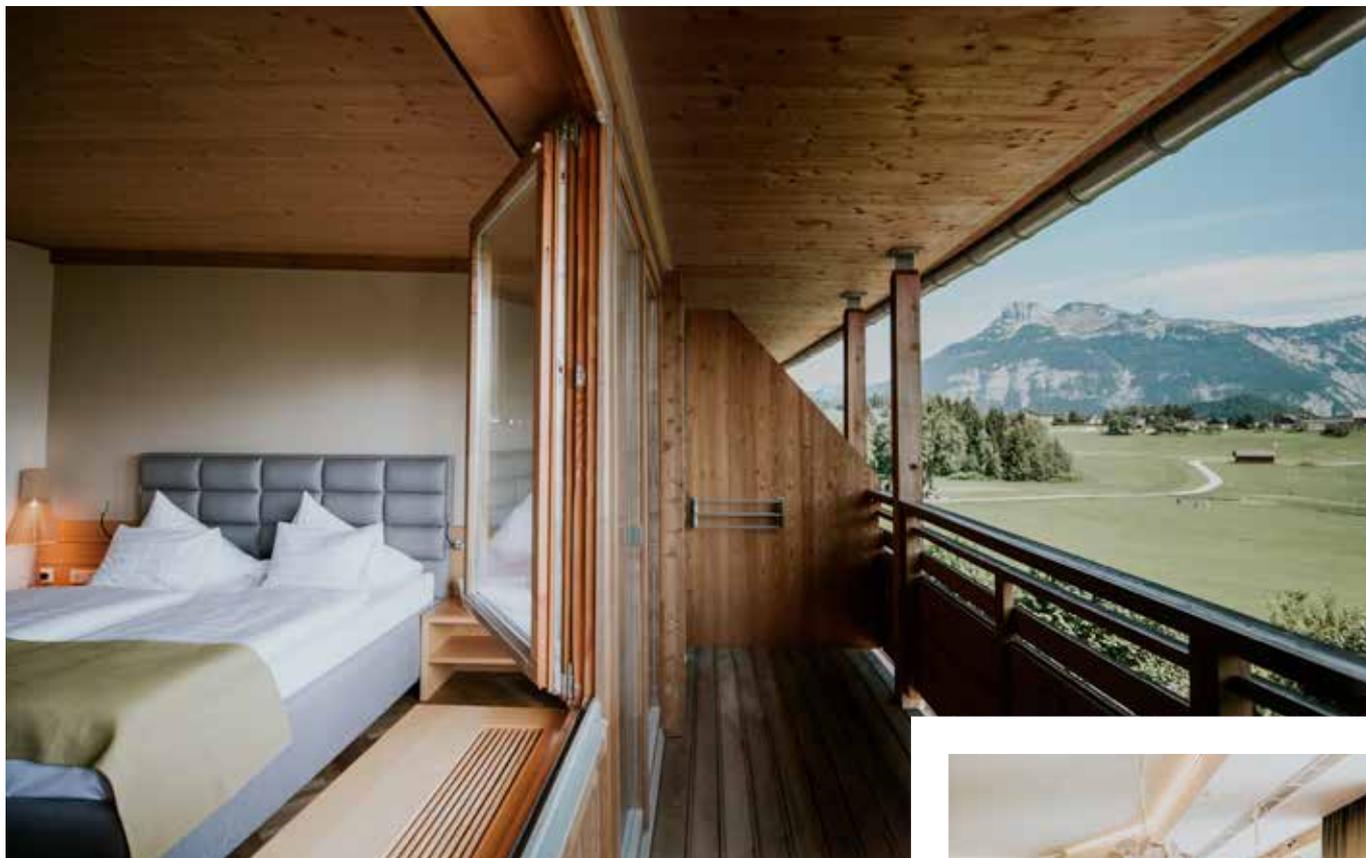
× **Stilvoll: das Gradonna Mountain Resort liegt auf 1.350 Metern Seehöhe am Großglockner.**

Zeit im Jahr verbringen. Schlagartig war Schluss damit. Mit der Pandemie kamen aufgeben kommt für die meisten österreichischen Hoteliers nicht in Frage. Hier verraten



„Meine Visionen geben mir Kraft“

Petra Barta, Die Wasnerin, www.diewasnerin.at



Als sich Mitte März die Situation bereits verschärfte und wir die Unsicherheit der Gäste und Mitarbeiter spürten, haben wir selbst — von einem Tag auf den anderen — entschieden, das Hotel zu schließen. Das Wichtigste für uns war, unsere Gäste und Mitarbeiter zu beruhigen, ihnen Sicherheit und Vertrauen zu geben, gerade in dieser noch nie dagewesenen Situation. Es war nicht immer einfach, positiv in die Zukunft zu blicken. Die Ungewissheit, die



wir alle hatten bzw. auch noch immer haben, ist schon eine Herausforderung, auch für meine Mitarbeiter. Meine Vision, DIE WASNERIN als einen beliebten Treffpunkt für erholungs-suchende Naturliebhaber und kunstsinnige Menschen zu halten und weiter zu entwickeln, geben mir Kraft. Durch die einzigartige Situation konnte man auch viele Dinge verändern, wozu man im Alltag nie Zeit hatte. Wir haben etwa im ersten Lock-down einen unattraktiven Parkplatz in einen wunderschönen, neuen Garten für unsere Gäste verwandelt. Und wir wurden in unserer Philosophie und unseren Grundsätzen bestätigt: Natur, Bewegung, Gesundheit und Entschleunigung sind wesentliche Themen für unser Haus. DIE WASNERIN war schon immer ein geschützter Zufluchtsort für Menschen, die sich inmitten der herrlichen Natur und in einem harmonischen Umfeld erholen wollten. Und dies ist auch heute noch so.“

Ankommen und sich zu Hause fühlen: die Wasnerin im Salzkammergut setzt auf natürliche Materialien.

„Positive Grundeinstellung hat über Zweifel gesiegt“

Elke Müller & Gunther Farnleitner, Marienkron, www.marienkron.at



Das Traditions-Kurhaus im Burgenland wurde im Mai 2019 komplett saniert und neu eröffnet.



Da die Situation bereits über einen längeren Zeitraum angespannt war, haben wir im Vorfeld schon einige Szenarien entwickelt, um „gut gerüstet“ zu sein.

Trotzdem stellt man sich viele Fragen: Wie werden die Mitarbeiter mit der Situation umgehen? Werden Sie unsere Maßnahmen mittragen? Wie informieren wir die Gäste am besten? Wie werden sie mit der Information umgehen? Werden sie nach der Covid-Krise wiederkommen? Können wir als Betrieb wirtschaftlich überstehen? Es war ein Abwägen der Möglichkeiten in dieser Situation. Wir hatten Geduld, behielten unsere Strategie bei und bereiteten uns auf die Wiedereröffnung vor. Aufgeben ist sinnlos. Es ist immer irgendwie weitergegangen. Es ist

die Dauer des Verharrens, die manchmal an den Nerven zehrt. Doch eine positive Grundeinstellung, gute Menschen rundherum und die Freude am Leben helfen, der Ungewissheit zu trotzen. Bei uns hat sich die Gewissheit gestärkt, dass man nur mit einem positiven Blick nach vorne in die richtige Richtung gehen kann. Die dadurch entstandene Klarheit zeigt bei Bedarf immer neue Lösungsansätze. Kraft geben uns dabei Familie, Beziehungen, Freunde und unser Team. Entspannung finden wir durch Musik, Wandern, Meditieren, Spazieren, Lesen und Lachen.“

„Natur, Familie und Glaube haben mir geholfen“

Simone Ronacher, Das Ronacher Therme & Spa Resort, www.ronacher.com

Da wir alle noch nie so eine Situation hatten, war die Unsicherheit groß. Dieser Zustand ist für alle Hoteliers eine Ausnahmesituation, mit der keiner leben will. Wir wollen unsere Gäste verwöhnen und auch arbeiten, genauso wie unsere Mitarbeiter. Mit der ständigen Unsicherheit ist das aber schwierig. Ich habe versucht, als Mutter und Geschäftsfrau Ruhe in die Situation zu bringen und mich

sowie andere weiterhin zu motivieren. Viel Sport, gesundes Essen und unsere herrliche Natur haben mir viel Kraft gegeben, genauso wie meine Familie und der Glaube an den Schöpfer. Ich gehe jeden Tag zum Nordic Walking in der Natur und koche liebend gern für meine Liebsten. Den ersten Lockdown im Frühjahr haben wir genutzt, um unseren Gästen tolle neue Zimmer und Suiten mit Infinity Pool zu gestalten.“



Wellness auf höchstem Niveau: Fünf Thermalbecken gibt es im Fünf Sterne Superior-Hotel Ronacher in Bad Kleinkirchheim.



„Paradigmenwechsel: Jetzt zählen andere Werte!“

Elisabeth Gürtler, Astoria Resort Seefeld, www.astoria-seefeld.com



Sicherheit geht vor: das legendäre Luxushotel von Ex-Sacher-Chefin Elisabeth Gürtler ist wieder startklar. Das Frühstück etwa wird in sieben Gängen serviert.



Ich bin ein prinzipiell optimistischer Mensch, vertraue stark auf mein Improvisationsvermögen und glaube, sehr flexibel zu sein. Das hilft in einer solchen Situation sehr, um gute Lösungen zu finden. Ich bin ein großer Verfechter von „laissez-faire, laissez-passar“. Ich sehe in dieser Krise die große Chance, dass es zu einem Paradigmenwechsel kommt oder auch schon gekommen ist. Es zählen andere Werte! Schneller, weiter, noch ungewöhnlicher... solche Superlative sind vorbei. Man sucht Sicherheit und will dem Gastgeber vertrauen können. Man geht im Urlaub kein Gesundheitsrisiko ein, denkt und entscheidet unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Mein Bemühen konzentriert sich heute nicht mehr darauf, unseren Gästen oberflächlichen Genuss zu bieten, sondern auf all das, was der Gesundheit und dem Wohlbefinden nachhaltig zugute kommt. Tapetenwechsel und Urlaub sind ein Grundbedürfnis der Menschen. Daher weiß ich, dass wir dann wieder glückliche Gastgeber sein dürfen - und zwar für Gäste, die Urlaub überaus genießen werden. Die Überzeugung, dass wir aus der Krise gestärkt und nach kurzer Zeit sehr erfolgreich herausgehen werden, gibt mir Kraft. Wir bieten in Österreich mit unseren so vielfältigen, nachhaltigen und auf Naturerlebnissen aufbauenden Tourismusangeboten echte Urlaubserlebnisse, die genau den noch unbewussten Bedürfnissen der Post-Covid-Gesellschaft entsprechen.“

„Wir sprechen die Bedürfnisse der neuen Zeit an“

Constantin von Deines, Falkensteiner Balance Resort Stegersbach, www.falkensteiner.com

In jeder Krise liegt eine Chance. Ich versuche mit meinem Team immer, diese Chance zu erkennen und zu ergreifen. Ich bin davon überzeugt, dass wir – sobald wir wieder Gäste bei uns willkommen heißen dürfen – mit unserem weiterentwickeltem Hotelkonzept genau die Bedürfnisse der „neuen“ Zeit ansprechen und unsere Gäste dort abholen, wo sie emotional stehen. Ich bin grundsätzlich ein sehr positiver Mensch, der sich offen und flexibel an neue Situationen anpasst und daraufhin Strategien entwickelt. Eine schöne Bergtour

mit meiner lieben Frau in der Natur hilft, den Blick wieder aufs Wesentliche zu richten. Meine Familie, die Zusammenarbeit mit motivierten und engagierten Teams und begeisterte Gäste bald wieder bei uns wissen zu dürfen, geben mir Kraft. Beim Bergsteigen, Holzhacken, Kochen und beim Kunstflug entspanne ich mich zwischendurch. Am meisten freue ich mich darauf, bald das gesamte Hotel-Team wieder persönlich sehen und endlich unseren Gästen wieder eine schöne Zeit bereiten zu können. Der erste Lockdown hat uns nämlich getroffen, als wir gerade das Hotelkonzept weiter entwickelt, unser neues Medical SPA Konzept erarbeitet und Österreichs größten hoteleigenen Permakultur Garten angelegt hatten. ——— **LaLa**



**Chancen ergreifen:
Constantin von
Deines, hier mit
seiner Frau Julia .**